Saar-Zeitung

Organ der Zentrumspartei für den Saargau — 1872 — Tages- und Anzeigenblatt für Handel u. Gewerbe

Monatlicher Bezugspreis: Durch unsere Agenten 4,50 Frs. Mit der Post bezogen 4,50 Frs. Zeilenpreise: Die 6gespaltene m/m. Zeile, 40 m/m. breit 0,25 Frs., für Deutschland 0,25 Frs., umgerechnet zum Tageskurs, Ausland 0,30 Frs. Die 90 m/m breite Reklamezeile 0,60 Frs.

Gegründet

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen nehmen an alle Postanstalten. In Saarlouis die Geschäftsstelle, Kleiner Markt Nr. 1. Telegramm-Adresse: Saar-Zeitung. Fernsprecher Nr. 82 Postfach 89.

Nr. 87. — Saarlouis, Dienstag, den 29. April 1924. — 53. Jahrgang.

Welches ist der echte Sozialismus?

Lang genug hatte der Sozialismus (die deutsche Züchtung) unter der Führung der sozialdemokratischen Partei sich als Heiland für alle Uebel, unter denen Deutschland litt, angepriesen und die Gemüter der immer größer werdenden Schar der Unzufriedenen mit Erwartungen einer neuen Zeit erfüllt. Er hatte das Kriegsende, das allerdings anders ausgefallen ist, als die Führer es sich wohl gedacht hatten, herbeigeführt. Da kam die Zeit, wo es durch die Reihen ging: „Sozialismus ist Trumpf!" Die sozialistische Revolution brach die Staatsform zusammen und nun erwartete man mit Recht die Einlösung des Wechsels auf Sicht, der für die neue Zeit ausgestellt war. Die allmächtige Partei, die triumphiert hatte, ging nun dran, die Staatseinrichtung, die wirtschaftlichen Verhältnisse und auch die kulturellen Einrichtungen nach ihrem Heften zu bestrafen. Doch so zeigte sich alsbald die ganze Zwiespältigkeit im sog. Sozialismus. Der sog. Mehrheitspartei gegenüber traten die Unabhängigen als Vertreter des sozialistischen Gedankens auf. Mit etwas groberen Manieren, rauherer und lauterer Stimme pries diese Gesellschaft sich als der wahre sozialistische Jakob an und machte den Konkurrenten schlecht: „Hierher, Leute, hier ist der wahre Sozialismus! Was jene in Erfurt verzapfen, das ist kein echter Sozialismus, das ist ja der reinste Betrug, ist Kapitalismus. Diese Mehrheitssozialisten führen ja nicht die „Erfurter Artikel", die führen wir allein. Laßt euch nicht beschwindeln. Fort mit der Nationalversammlung, weg mit Ebert und Scheidemann! — Hie Ledebour-Liebknecht-Rosa Luxemburg!" Andern gingen auch diese nicht weit genug. Sie stellten sich unter Sozialismus die gründliche Beseitigung alles Bestehenden, Alleinherrschaft des Proletariats, und schließlich des Verbrechertums, die kommunistischen, bolschewistischen Ideale als Ziele. Spartakismus und Nihilismus waren auch auf dem Plan erschienen und wollten auch die Herrschaft im Namen des Sozialismus an sich reißen. Das ist die schiefe Ebene, auf der der sog. Sozialismus herabgleitet. Die Führer behielten die Zügel nicht mehr in der Hand. Sie wurden mitgerissen und hatten nicht den Mut, zwischen sich und den radikaleren Richtungen, wie es der Abgeordnete Cronowsky auf der Nationalversammlung energisch verlangte, den Trennungsstrich zu ziehen.

Der Vorstand der mehrheitssozialistischen Partei hat in einem Aufruf an die Arbeiter vom 1. März 1919 diese Konkurrenten als „Bankrotteure des alten Systems" bezeichnet und forderte die Arbeiterwelt auf, zum „wahren Sozialismus" zu halten. Aber welcher ist das? — Wer gibt dieser Partei das Recht, ihn für sich allein in Anspruch zu nehmen? Ist nicht der Gebrauch des Namens Sozialismus für ihr System, auch eine Fälschung? Verdient dieses politische System, das auf den Klassenkampf aufgebaut ist, überhaupt diesen Namen? —

Um die Antwort auf diese Frage geben zu können, müßte man das, was echter Sozialismus im vollen Sinn des Wortes ist, einmal zeichnen. Dieses Bild würde das Gegenteil zu der häßlichen Fratze des unchristlichen Sozialismus vor unsern Augen erscheinen lassen und die Augen sowohl für die Schönheit des wahren und echten Sozialismus, als auch für das Verwerfliche des sog. sozialistischen Treibens im Rahmen der Parteien, die sich danach benennen, öffnen.

Daß es noch einen andern Sozialismus gibt, als den, welchen die roten Parteien sich als Firmenschild erwählen und um den sie sich (leider nicht immer bloß theoretisch, sondern manchmal recht handgreiflich) zanken, das hat der christl. Gewerkschaftsführer Stegerwald am 21. Febr. 1919 in der Nationalversammlung ausgesprochen, indem er erklärte: „Meine Freunde und ich stehen auf dem Standpunkt des christlichen Sozialismus. Der Sozialismus der Sozialdemokraten, besonders der radikalen, sagt: Was dein ist, ist mein! Wir gehen mit den ersten Christen von dem Gedanken und Grundsatz aus: Was mein ist, ist dein!"

Von diesem sozialen Grundgedanken, der wohl nicht nach dem Geschmack der Ebert-Scheidemann, oder Haase-Hoffmann oder gar der Ledebour-Liebknecht-Luxemburg ist, von diesem wahren, den Menschen zum Menschen führenden, die Klassengegensätze (jedoch nicht mit Gewalt und Unrecht) ausgleichenden, auf der Grundlage der christl. Weltanschauung den herzlosen Kapitalismus ebenso wie das ungerechte Verlangen nach fremdem Gut, den Neid und die Unzufriedenheit des Armen ebenso wie die Ueberhebung des Reichen und den Mißbrauch seines Vermögens bekämpfenden, jeden unberechtigten Eingriff in rechtlich erworbenes Eigentum verwerfenden Sozialismus, ist die hinter der roten Fahne marschierende Gesellschaft allerdings weit entfernt, heute mehr als je. Das einigende in diesem falschen Sozialismus ist eben nicht die Liebe, sondern der gemeinsame Haß und die Begehrlichkeit, die keine Liebe aufkommen lassen. Wo aber keine Liebe ist, hält auf die Dauer nichts zusammen. Daran werden alle Zukunftsträume und Verheißungen des landläufigen Sozialismus scheitern, daß er die Macht nicht hat und auch den Willen nicht findet, echte Liebe, echte christliche Menschenliebe zur Grundlage der Gesellschaft zu machen. Mag er patriotische Pflichten der Entsagung predigen, er wird ein Prediger in der Wüste sein. Da er selbst entgegengesetzte Triebe und Leidenschaften geweckt und gepflegt hat, mag er gewaltsam rationieren, um der Not zu gebieten, seine Maßnahmen werden noch viel mehr umgangen werden, wie die der Kriegszeiten. Die Gewissen wird er nicht binden können, weil er auf die letzte und höchste Autorität verzichtet, die allein für den Willen eines Menschen maßgebend ist, den Willen und die Autorität Gottes.

Wir alle, wir gläubigen Katholiken und alle wahren Christen, bekennen uns freudig zu dem christlichen Sozialismus. Wir kämpfen mit allen erlaubten Mitteln gegen die Ungleichheit, an der Menschen Schuld haben, für Ausgleich, Ordnung und Gerechtigkeit, gegen jede Bedrückung, Herabziehung und Entrechtung irgend eines Menschen oder gar eines Standes oder einer Klasse von Staatsbürgern, das alles aber wegen Gottes und aus Liebe. Wir sind überzeugt, daß es gänzlich unmöglich ist, alle gleichzustellen oder gleich zu halten, daß es barer Unsinn ist, für jeden das Gleiche in Allem zu fordern; aber jedem soll das Seine werden. Das ist die Losung des christlichen Sozialismus.

Ein Staatswesen, in welchem es sozusagen nur eine Klasse von Vorberechtigten, die der materiellen Arbeiter, gibt, die sich alles auf ihren Leib zuschneiden möchten, ein Staat, der den Sozialismus, wie er sich in den letzten 5 Jahren bei uns gezeigt hat, als Grundlage annimmt, kann uns nicht gefallen. Auch stehen uns die religiösen Güter, die der sozialistische Staat sich anschickt als Bannware zu behandeln, höher, als das, was der falsche Sozialismus als Kultur verbreitet und beschützt.

B. W.

Der belgische Ministerbesuch in Paris.

Verurteilung der Gefolgsleute Hitlers.

Die vertrauliche Ministerbesprechung.

sk. Paris, 27. April. Ministerpräsident Theunis und der Außenminister Hymans sind, von ihrem Kabinettschef begleitet heute abend kurz nach 6 Uhr mit dem Brüsseler Schnellzug auf dem Nordbahnhof eingetroffen. Die beiden Minister wurden von dem hiesigen belgischen Botschafter Baron d'Heftroy und dem Protokollchef de Fouquieres, dem Vertreter der französischen Regierung, und dem zweiten Vertreter Belgiens, in der Reparationskommission, Gutt, empfangen. Im Auto der belgischen Botschaft fuhren Theunis und Hymans in das Hotel Maurice, wo sie während ihres Pariser Aufenthalts wohnen werden.

Schwerwiegend ist die Haltung Morgans. Er hatte bei seinen Besprechungen in Paris wiederum keinen Zweifel darüber gelassen, daß sein Standpunkt genau noch der gleiche wäre wie vor zwei Jahren als Vorsitzender der Pariser Bankierkonferenz: **Erst Regelung aller Streitfragen zwischen den europäischen Staaten einschließlich der Schuldfrage, dann erst Anleihe.**

Damit wird also bestätigt, was schon des öfteren betont wurde: Eine schnelle Lösung des Reparationsproblems auf Grund des Sachverständigenberichtes ist nicht zu erwarten, so dringend wünschenswert sie auch gerade für Deutschland wäre. Die Besprechungen, die heute und gestern mit Barthou und Sir John Bradbury stattfanden, haben jedenfalls klar ergeben, daß die Anleihefrage erst nach der Vollendung der Arbeiten der Reparationskommission besprochen werden kann. Es wird zwar heute abend versichert, daß auch nach der Abreise Morgans, der heute vormittag 10 Uhr über Calais nach England weiterreist, die Besprechungen mit den französischen und amerikanischen Bankiers fortgesetzt würden. Praktische Ergebnisse werden jedenfalls aber in nächster Zeit hieran keineswegs zu erwarten sein. Die Schuld an dieser Verschleppungspolitik fällt natürlich ausschließlich auf Frankreich und die Leiter seiner Regierung zurück.

wtb. Paris, 28. April. Die französische Ministerbesprechung am Quai d'Orsay hat um 10 Uhr begonnen und bis 12.10 Uhr gedauert. Ministerpräsident Theunis erklärte beim Verlassen des Quai d'Orsay den Journalisten, es habe sich lediglich um eine vertrauliche Besprechung der drei Minister gehandelt, bei der weder Sekretäre noch Stenographen zugegen gewesen seien. Er reise heute abend nach

Wir alle, wir gläubigen Katholiken und alle wahren Christen, bekennen uns freudig zu dem christlichen Sozialismus. Wir kämpfen mit allen erlaubten Mitteln

Brüssel zurück, da er morgen im Senat das Budget des Finanzministeriums zu vertreten habe. Um 1 Uhr findet ein Frühstück statt, an dem Poincare, Theunis und Hymans teilnehmen. Die Konferenz wird im Anschluß daran fortgesetzt. Nach der Information soll auch heute abend kein Kommunique sachlichen Inhalts ausgegeben werden.

Die Nachmittagsbesprechung.

wtb. Paris, 28. April. Die Beratung der belgischen und französischen Minister ist um 5 Uhr 15 Min. zu Ende gewesen. Es wurde folgendes offizielle Kommunique ausgegeben: Die belgischen und französischen Minister sind in einem Gefühl freundschaftlichen Vertrauens zu einem vorläufigen Meinungsaustausch über die verschiedenen anläßlich der Sachverständigenberichte aufgetretenen Probleme eingetreten, die der Kompetenz der Regierungen unterliegen. Sie gedenken diese Besprechungen fortzusetzen, um sobald wie möglich im Einvernehmen mit den übrigen alliierten Regierungen zu einer allgemeinen Regelung zu gelangen.

***

wtb. Paris, 28. April. Wie die Havasagentur berichtet, haben die belgischen Minister nach Beendigung der Konferenz erklärt, daß die Verhandlungen vom Geiste größter Herzlichkeit beseelt gewesen seien und ein völliges Uebereinkommen der beiderseitigen Auffassungen zu Tage gefördert hätten.

Bevorstehende Aussprache zwischen den alliierten Ministerien.

k. Paris, 28. April. Auf Grund der bisherigen Unterhaltung im Hotel Astoria glaubt Pertinax im „Echo de Paris" mitteilen zu können, daß die Reparationskommission schon in ihrer Sitzung vom Dienstag zu Beschlüssen gelangen werde, die eine unverzügliche Eröffnung der direkten Besprechungen zwischen den Ministerien von London, Paris, Brüssel und Rom gestatten werden. Pertinax behauptet ferner, daß der Empfang offizieller oder offiziöser französischer Regierungsvertreter am Wochenende durch Macdonald nicht erfolgen werde.

Unterstützt die Zentrumspresse!

Das Urteil im kleinen Hitlerprozeß.

wtb. München, 28. April. In dem Hochverratsprozeß gegen die 38 Angehörigen der Stoßtrupps Hitler hat das Volksgericht heute nachmittag das Urteil gefällt. Es lautet: von Knobloch, Matrize auf je 1½ Jahre Festung und ej 100 Mark Geldstrafe. Für Schneider und Riedel auf je 1 Jahr 4 Monate Festung und 50 Goldmark. Für die übrigen Angeklagten je 1 Jahr 3 Monate Festung und je 30 Goldmark Geldstrafe. Außerdem für OttoWeißmeier wegen Hehlerei 2 Monate Gefängnis. Die Angeklagten haben die Kosten des Verfahrens zu tragen. Die jeweils verbüßte Untersuchungshaft wird ihnen angerechnet. Ferner erhielten Knoblauch, Matrize, Schneider und Riedel für den Strafteil von 1 Jahr und Mon. Festung eine Bewährungsfrist zugebilligt. Die übrigen Angeklagten eine solche für die gegen sie erkannte Gesamtstrafe.

In der Urteilsbegründung wurde die lautere Gesinnung des Angeklagten anerkannt, ferner zugestanden, daß sie dem Vaterlande Rettung in schwerster Not bringen wollten und betont, daß die Verantwortung für ihre Handlungen, jene Führer tragen, die zu ihrem Tun aufgefordert hätten. Beim Verlassen des Gerichtsgebäudes wurden die Angeklagten von Freunden mit Heilrufen begrüßt.

Der neue dänische Gesandte in Berlin.

wtb. Kopenhagen, 28. April. Die „Politiken" erzählt: Der frühere Außenminister Szavenius ist an Stelle des jetzigen Außenministers und früheren Gesandten in Berlin zum dänischen Gesandten in Berlin ernannt worden.

Kundgebungen am 1. Mai verboten.

st. Dresden, 28. April. Nach einer Verfügung des Reichsministers des Innern, die sich auf die Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Februar 1924 stützt, werden politische Versammlungen unter freiem Himmel, sowie Umzüge auf öffentlichen Straßen und Plätzen am 1. Mai verboten. Ausnahmen sind gestattet. Bekanntlich ist in Sachsen der 1. Mai noch immer gesetzlicher Feiertag. Die Verordnung hat in Arbeiterkreisen große Erregung hervorgerufen.

Eine Note der Alliierten über die Tätigkeit der Geheim-Verbände.

— Paris, 28. April. Wie zuverlässig verlautet, wurde heute in Berlin eine gemeinsame Note der Botschaft der Alliierten überreicht, die auf Grund der Verhandlungen der Botschafterkonferenz bei der deutschen Regierung gegen die Tätigkeit der Geheimverbände in den besetzten Gebieten protestiert und die Ergreifung der notwendigen Maßnahmen verlangt.

Enthüllungen über die Separatisten.

— Berlin, 27. April. Das „Berliner Tageblatt" veröffentlicht eine Reihe separatistischer Geheimdokumente, unter anderem einen vertraulichen Briefwechsel zwischen rheinischen und westfälischen Sonderbündlern. Es geht daraus hervor, daß der Rheinische Unabhängigkeitsbund und der Rheinisch-Westfälische Volksbund nichts weiter sind als Maskierungen der ehemaligen separatistischen Vereinigungen und Verbände, von denen sie sich in den Zielen kaum unterscheiden. Wie in den Putschtagen des vergangenen Jahres plant man die Errichtung einer sogenannten Wohlfahrtsdiktatur, wobei man vor gewaltsamen Mitteln nicht zurückschrecken werde. Eine rheinische Schutzwehr sei in der Bildung begriffen. Waffen seien noch genügend vorhanden und könnten jederzeit beschafft werden, da sich die Waffenscheine noch in dem Besitz der Leute befinden. Die pfälzischen Separatisten haben sich unter Führung eines gewissen Kunz unter dem Namen Rheinische Arbeiterpartei zusammengeschlossen. Kunz soll in der Nacht nach Ostern, wie er selbst in einem von dem Blatte veröffentlichten Briefe sagt, nach Frankreich reisen, um wahrscheinlich dort das Geld für die Propaganda zu besorgen.

Kirche und Schule.

Die Zahl der Katechisten steigt.

Ueber die so erfreuliche Zunahme an Katechisten berichtet der Apostol. Präfekt von Ober-Zimbebasien, Bischof Gallus Steiger aus Lindi (Ostafrika) an die St. Petrus Claver Sodalität: „Ihre so großmütige Hilfe macht sich sehr fühlbar in der Normalschule für Katechisten, die in Maramigo, der Hauptstation von Songea, gegründet worden ist. Für den Anfang werden dort 60 Katechisten unterrichtet: in kurzem wird ihre Anzahl beträchtlich zunehmen. Diese Normalschule soll die erste Grundlage für ein Seminar zur Heranbildung eines einheimischen Klerus bilden. ... zählte die Mission Lindi 170 Katechisten, die 11 ... 12000 Schüler in den Wahrheiten unseres heiligen Glaubens unterrichteten. Wir können hoffen, daß man uns die Freiheit des Unterrichts in vollem Maße bewilligen wird, und in diesem Falle wird die Zahl der Katechisten und der Schulen bald auf 3 bis 4000 steigen."

Sitzung des Landesrates

vom 28. April 1924.

Die heutige Sitzung des Landesrates unter der erstmaligen Leitung des neuen Präsidenten Redakteur Scheuer hatte eine Zuschauermenge herbeigelockt, die zwar nicht überwältigend, aber doch bei weitem größer war als sie der Landesrat je gesehen.

Stellv. Präsident Scheuer eröffnete die Sitzung kurz nach 3 Uhr mit folgender Ansprache. Meine Herren. Durch Erlaß des Präsidenten der Regierungskommission vom 24. März zur endgültigen Regelung zum stellvertretenden Vorsitzenden des Landesrates ernannt, eröffne ich hiermit die heutige Sitzung. In der Frage des Vorsitzes im Landesrat haben seit Bestehen desselben alle Parteien des Hauses bei jeder gegebenen Gelegenheit einstimmig die Forderung erhoben, daß der Landesrat das Recht haben soll, sich seinen Präsidenten selbst zu wählen. Der Artikel 5 der Verordnung betr. Errichtung eines Landesrates und eines Studienausschusses vom 24. März 1922 sagt hierzu, daß der Vorsitzende des Landesrates von der Regierungskommission ernannt wird und die Regelung der Stellvertretung in einer Situation wie der jetzigen ist in Artikel 4 der Geschäftsordnung für den Landesrat dem Präsidenten der Regierungskommission vorbehalten. Die Geschäftsordnung ist u. a. auf Grund des Artikels 16 der erwähnten Verordnung betr. Errichtung eines Landesrates verfügt, und von dieser Verordnung sagte die Regierungskommission in ihrer Botschaft an den ersten Landesrat, daß die Verordnung vom Völkerbundsrat einstimmig gebilligt worden sei.

Bei dieser Sachlage ist die Ernennung eines stellvertretenden Vorsitzenden aus den Reihen der Mitglieder des Landesrates als ein Fortschritt aufgenommen und daran die Hoffnung geknüpft worden, daß damit der erste Schritt zur Erfüllung der alten Forderung auf Wahl des Präsidenten durch den Landesrat getan sei. Diese Hoffnung darf um so begründeter erscheinen, als zum stellvertretenden Vorsitzenden ein Mitglied des Hauses ernannt wurde, das auf Grund Ihres Vertrauens bisher bereits dem Vorstande des Landesrates angehört hat.

Unter diesen Umständen erblicke ich meine Aufgaben darin, durch meine Amtsführung bei strengster Unparteilichkeit nach allen Seiten mit Ihrer Aller Unterstützung den Beweis zu erbringen, daß der Landesrat sehr wohl in der Lage ist, auch bei der Leitung der Geschäfte durch einen Vorsitzenden aus seinen eigenen Reihen sowohl materiell als formell seine Obliegenheiten zu erfüllen. Ich werde dabei so wie Sie alle an die Geschäftsordnung gebunden sein. Das bedeutet aber für niemand von uns ein Preisgeben unserer prinzipiellen Forderungen nach demokratischer Ausgestaltung des Landesrates, sondern durch loyale Beachtung der bestehenden Gesetze und der Verordnungen räumen wir was an uns liegt, die Hindernisse aus dem Wege, die sich bis jetzt der Erfüllung unserer Forderungen in dieser Hinsicht entgegenstellen.

Da die Geschäftsordnung nur eine Beratung von solchen Gegenständen vorsieht, die in der Tagesordnung aufgeführt sind, so haben bisher die Mitglieder des Hauses jene Wünsche und Anträge, die mit der Tagesordnung nicht in Einklang zu bringen sind, durch den Vorsitzenden an die zuständigen Stellen weitergeleitet. Anregungen zu solchen Wünschen und Anträgen gehen den einzelnen Abgeordneten und den Fraktionen tagtäglich aus der Bevölkerung zu. Es ist selbstverständlich, daß ich zu einer gewünschten Vermittlung in dieser Hinsicht sowohl innerhalb wie außerhalb der Tagung immer zur Verfügung stehe, und den Herrn Staatskommissar, der durch die den Anträgen hierbeigegebene mündliche Begründung einen persönlichen Eindruck von dem Wollen der Anträge gewinnt, bitte ich namens des Hauses sich an den zuständigen Stellen nach Kräften für diese Wünsche und Anträge verwenden zu wollen.

Und nun bitte ich Sie alle um Ihre Unterstützung und Mitwirkung, damit unsere gemeinsame Arbeit von Erfolg im besagten Sinne und aus bestem Wollen ein Beitrag zum Wohle der Bevölkerung sei.

Zu dieser Erklärung gab Abg. Sender im Namen der sozialdemokratischen Fraktion folgende Erklärung ab:

Die Ernennung des Abgeordneten Scheuer, eines Mitgliedes des Landesrates zum provisorischen Vorsitzenden des Landesrates gibt der sozialdemokratischen Fraktion zu folgender Erklärung Anlaß: Wir haben in Uebereinstimmung mit den übrigen Parteien des Landesrates stets die Selbstverwaltung des Landesrates auch hinsichtlich der Wahl des Präsidenten gefordert. Es steht daher einem Mitgliede des Landesrates grundsätzlich nicht an, aus den Händen der Regierungskommission nach erfolgloser Suche nach einem geeigneten Vorsitzenden das Mandat des ernannten Vorsitzenden anzunehmen. Da aber der Landesrat in seiner heutigen Sitzung angesichts der Parteiverhältnisse auch ohnehin den stellvertretenden Vorsitzenden zum Vorsitzenden voraussichtlich gewählt haben würde, deckt sich die nicht anerkannte Ernennung der Regierungskommission mit den Absichten des Landesrates. Die sozialdemokratische Fraktion erkennt außerdem in der Tatsache der Ernennung einen vorbereitenden Schritt der Regierungskommission mit dem Ziel, bei der kommenden Abänderung der Geschäftsordnung der grundsätzlichen Stellungnahme des Landesrates künftig keine Schwierigkeiten mehr zu machen. Die sozialdemokratische Fraktion nimmt daher die Erklärung des Vorsitzenden zur Kenntnis und erwartet unparteiliche und gerechte Führung der Geschäfte, indem sie gleichzeitig die Hoffnung ausdrückt, daß der Landesrat in seiner Gesamtheit sich im Rahmen seines Rechts und seiner gerechten Ansprüche hält. Die Geschäftsordnung ist von der Sozialdemokratie niemals anerkannt worden.

Bei der nunmehr vorgenommenen Wahl des Zweiten Beigeordneten anstelle des zum 1. Beigeordneten aufgerückten Abg. Betz (Soz.) wurden 28 Stimmzettel abgegeben, von denen 15 auf den kommunistischen Abg. Eifler lauteten, während die übrigen weiß bezw. ungültig waren. Der Abgeordnete Eifler wurde somit zum 2. Beisitzer gewählt.

Im Namen des Zentrums und der Saarländischen Volkspartei gab darauf Abg. Levacher (Ztr.) nochmals die bekannten Wünsche auf größere Rechte des Landesrates bekannt, während für die Sozialdemokraten Abg. Dr. Sender erklärte, daß die Wünsche des Landesrates zu bekannt seien, um nochmals ausgedrückt werden zu müssen. Zur gleichen Angelegenheit erklärten die Kommunisten, daß sich ihre Erwartungen bezüglich der Regierungskommission nicht durch die neuen Regierungskommissare geändert hätten, eine Besserung der Zustände könne nur durch Zerreißung des Versailler Vertrages eintreten.

Darauf trat das Haus in die Beratung des Entwurfs einer Verordnung betr. Abänderung der Verordnung vom 28. 12. 22, betr. Neuregelung der Bestimmungen über das Wohnungswesen, wozu Abg. Becker (Ztr.) den Bericht erstattete. Unter den von der Kommission gemachten Feststellungen ist besonders von Interesse, daß in Saarbrücken allein von 1920—1924 906 Wohnungen mit 2170 Räumen für Militärpersonen, Beamte und Zollbeamte beschlagnahmt worden sind, wobei die möblierten Zimmer nicht einbegriffen sind; 125 Wohnungen sind für Offiziere und Unteroffiziere in Kasernen eingerichtet worden. Für Beamte und Angestellte der Bergwerksdirektion sind ferner beschlagnahmt worden von Mai 1920 bis 1. Januar 1923 75 Wohnungen. Die Bergwerksverwaltung hat 52 Häuser mit 107 Wohnungen seit 1920 gekauft. Davon haben 79 Familien die Wohnung freiwillig verlassen. Gegen 28 Familien sind Räumungsurteile ergangen und z. T. durchgeführt worden.

Schluß folgt.

Handelsteil

Devisenkurse.

Paris. 28. April.

	24. 4. (1)	28. 4. (1)		24. 4. (2)	28. 4. (2)
Deutschland .	—	—	Italien . .	69.90	68.50
Amerika . .	15.65	15.88	Schweiz . .	277,75	278,50
Belgien . .	85.40	86,85	Spanien . .	218.00	212.50
England . .	68.50	67.05	Schweden .	411,00	408.25
Holland . .	581,00	576.50	Rumänien .	6,60	8,15

(-) Der saarländische Gegenwert des Goldfranken, der im Verkehr mit dem Ausland zur Verrechnung kommt, wird nach einem Erlaß der Regierungskommission mit Wirkung vom 1. Mai 1924 ab, auf 3,30 Frs. festgesetzt.

Ablehnung eines Tabakmonopols.

— Berlin, 27. April. Eine von der Expreßkorrespondenz gebrachte Nachricht, daß auf Grund der Sachverständigen-Gutachten Verhandlungen zwischen Regierung und Tabakgewerbe über die Einführung eines Tabakmonopols vor dem Abschluß stünden, ist, wie dem Deutschen Handelsdienst von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, falsch. Das Tabakgewerbe steht in keinerlei Verhandlungen mit der Regierung über ein Tabakmonopol in irgendwelcher Form

ab. Der Vorschlag des ersten Sachverständigenausschusses ist nichts anderes als die Empfehlung eines verschleierten Monopols. Infolgedessen steht das Tabakgewerbe auch diesem Vorschlag ablehnend gegenüber.

Pest in Indien.

— London, 27. April. Die „Daily Telegraph" meldet: 22 000 neue Pestfälle und 17 000 Todesfälle sind im Laufe der vergangenen 14 Tage im Pendjab registriert worden. Die Zahl der Todesfälle seit Beginn des Jahres 1924 erhöht sich hiermit auf 54 000.

Der bessarabische Konflikt.

— Paris, 27. April. Wie aus Rom gemeldet wird, ist Osteuropa mit starker Beunruhigung. Man ist nicht geneigt, die diplomatischen Kreise in Italien die Ereignisse verfolgen, es dazu kommen zu lassen, daß Rumänien und Rußland wegen Bessarabien zu den Waffen greifen. Die Reise Bratianus nach der Türkei und die lebhafte diplomatische Tätigkeit in den Balkanländern werden als Anzeichen angesehen, wie schlecht die Lage ist, die bedauerliche Folgen für die Erhaltung des Friedens haben wird.

Neue Massenverhaftungen in Rußland.

— Moskau, 27. April. Einer Meldung des skandinavischen Pressebüros zufolge hat die Sowjetregierung in den letzten Tagen 264 Personen in Haft genommen, darunter viele Geschäftsleute und Gewerkschaftler. Zwei Aerzte und neun Lehrer wurden wegen Agitation gegen die Sowjetregierung zum Tode verurteilt. 79 Verhaftete wurden nach Nordsibirien geschafft, die übrigen werden in Moskau in strengster Haft gehalten.

Das jugoslawisch-rumänische Sonderabkommen gescheitert.

* Paris, 28. April. Die vereinten franko-rumänischen Bemühungen, Jugoslawien zum Abschlusse eines Sonderabkommens mit Rumänien zu bewegen, sind, wie aus Belgrader Telegrammen deutlich hervorgeht, definitiv gescheitert. Der rumänische Außenminister Duca hat von Paris aus sich in Belgrad nach der Möglichkeit eines Bündnisvertrages erkundigt und zunächst eine ausweichende, im Grunde aber verneinende Antwort erhalten. Diese Auffassung offiziöser serbischer Kreise hat in Paris Enttäuschung hervorgerufen. Man hatte nämlich, wie der Belgrader Korrespondent des Matin behauptet, in Paris beabsichtigt, mit der Unterzeichnung des franko-rumänischen Vertrages zu warten bis bindende Zusagen aus Belgrad eingetroffen seien. Ganz offenbar hat die französische Diplomatie eine schwere Schlappe erlitten.

◆ Stadt-Nachrichten. ◆

Saarlouis, den 29. April.

)=(Vom Kreiselektrizitätswerk. Am Samstag abend gab es eine große Ueberraschung, als die Straßenbahn wieder ihren Dienst aufnahm. Das Elektrizitätswerk war Dank der unermüdlichen Arbeit, die Tag und Nacht geleistet wurde, wieder in die Lage, den von Trier gelieferten Strom zu transformieren. So kommt es, daß wir wieder Licht und Kraft haben. Die Aufbauarbeiten im Elektrizitätswerk sind schon so weit gediehen, daß vielleicht noch in dieser Woche ein großer Teil des Kreises wieder von dem eigenen Elektrizitätswerk versorgt werden kann. Im übrigen haben zahlreiche auswärtige Zeitungen das Elektrizitätswerk vollständig abbrennen lassen.

.·. Polizeibericht. Zur Anzeige kamen 3 Personen wegen groben Unfugs und nächtlicher Ruhestörung, ein Fuhrmann wegen Abladen von Schutt an verbotener Stelle, 4 Chauffeure und 3 Radfahrer wegen Uebertretung der verkehrspolizeilichen Vorschriften, 1 Motorfahrer wegen Körperverletzung, 1 Frau wegen Bettelei, 1 Schulknabe wegen Beschädigung eines Baumes, 1 Person wegen Wasserausschüttens aus ihrer Wohnung auf die öffentliche Straße, 3 Frauen wegen Verübung groben Unfugs, indem sie sich gegenseitig am hellen Tage hier in der Adlerstraße verprügelten und dadurch einen Menschenauflauf verursachten, 4 Personen, weil dieselben ihre Ziegen unbeaufsichtigt verbotswidrig auf städt. Eigentum umherlaufen ließen, wobei an mehreren Bäumen die Rinde beschädigt wurde, 3 Personen wegen Diebstahls und 1 Person wegen Umhertreibens. Festgenommen wurde ein Rückfallsdieb wegen Einbruchs und junges Mädchen wegen Obdachlosigkeit. Verloren wurde eine Brieftasche mit wichtigen Papieren.

(c) Einspruch gegen die Ungültigkeitserklärung der kombinierten Wahlzettel. Wie bereits gemeldet, hat der Verwaltungsausschuß des Saargebiets die bei der letzten Landesratswahl zur Sicherung der Wiederwahl der deutschen Führer abgegebenen sogenannten kombinierten Stimmzettel auf denen Kandidaten der Zentrumspartei und der Deutsch-Saarländischen Volkspartei vereinigt waren, für ungültig erklärt. Gegen dieses Urteil ist beim Oberverwaltungsgericht in Saarlouis am Samstag eine eingehend begründete, juristische Beschwerde eingereicht worden.

— Die letzte Jugendleiterinnenkonferenz stand im Zeichen der Enzyklika „Ubi arcano" des hl. Vaters, über deren Inhalt Herr Pastor Fiseni aus Illingen referierte. Er führte die Jugendleiterinnen ein in den 3. Teil jenes Schreibens, der klar und deutlich den Frieden Christi auf Erden predigt. Friede den Staaten und Menschen durch die Kirche Christi. Dazu sollen alle Gläubigen mithelfen, Priester und Laien. In diesem Programm liegt alle Arbeit der kathol. Jugendbewegung angeschlossen. Die nächste Jugendleiterinnenkonferenz findet am 6. Mai nachmittags 3 Uhr im Sekretariat Saarbrücken 3, Cecilienstraße 5, statt. Vorträge 1. „Samariterdienste beim Wandern". 2. „Vom Festefeiern.

(-) Die Schule Stolze-Schrey veranstaltet alljährlich eine Unterrichtszählung, da die Zahl derjenigen, die sich freiwillig einer Handelskammerprüfung unterziehen, nicht Zeuge für die Güte und Verbreitung eines Systems sein kann. Schon aus den bis jetzt vorliegenden Zahlen über die Lehrgänge in der Großstadt läßt sich entnehmen, daß auch dieses Jahr nach der leichten Kurzschrift Stolze-Schrey am meisten unterrichtet worden ist. Um aber auch die auswärtigen Lehrgänge statistisch zu erfassen, ergeht an alle Unterrichtserteilenden die Bitte, die Schlußteilnehmerzahl ihrer Lehrgänge sofort der Werbestelle (Stolze-Schrey), Saarbrücken, Mainzerstraße 12 mitzuteilen. Auch im neuen Zähljahre werden die Zählungen in erprobter Weise durchgeführt. Abgesehen von der Gelegenheit, die Kurzschrift Stolze-Schrey an öffentlichen und privaten Schulen zu erlernen, ist diese Gelegenheit auch in den Vereinen geboten. Anmeldungen zu allen drei Lehrgängen schriftlich an die Werbestelle.

(-) Stadttheater Saarbrücken. (Wochenspielplan). Dienstag, abend 5 Uhr: Parsifal, Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Eine Nacht in Venedig, Donnerstag, abends 7.30 Uhr: 29. Vorstellung im Abonnement, Cavalleria rusticana u. Bajazzo Freitag, abends 6 Uhr: Parsifal, Samstag, zum 1. Male, Die versunkene Glocke, Sonntag, abends 7.30 Uhr: Margarethe (Faust). — Im Apollotheater Dienstag abends 7.30 Uhr: Die spanische Fliege, Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Die spanische Fliege, Freitag, abends 7.30 Uhr: Die spanische Fliege, Samstag, abends 7.30 Uhr: z. 1. Male, Die Prinzessin vom Nil, Sonntag, nachm. 3.30 Uhr: Fremdenvorstellung: Die Prinzessin vom Nil, abends 7.30 Uhr: Die Prinzessin vom Nil.

◆ Von Nah und Fern. ◆

— Wallerfangen. Am 23. April fand eine Sitzung des Bürgermeistereirates statt, in welcher Stellung zu der Bürgermeisterfrage genommen wurde. Der soeben zurückgetretene Ehrenbürgermeister, Herr Emanuel Villeroy de Galhau, war zwar unter gewissen Bedingungen bereit, erneut das Amt zu bekleiden, aber die Mehrheit der Mitglieder des Bürgermeistereirates entschied sich für einen Berufsbürgermeister, wie man auch nicht anders erwartet hatte. Hierzu ist zu bemerken, daß sich das Amt eines Ehrenbürgermeisters für Wallerfangen zweifellos überlebt hat. Wallerfangen ist eine bedeutende Industriegemeinde mit einer zahlreichen Arbeiterschaft. Trotzdem, es ist zwar nicht zu glauben, aber es ist wahr, ist nach dem Krieg in Wallerfangen auch noch nicht ein Haus gebaut worden. Die Wohnungsnot kann man sich danach vorstellen! Da gehört an die Spitze ein Mann mit der nötigen Initiative, und die kann doch nur ein Berufsbürgermeister entwickeln.

— Völklingen. Goldene Hochzeit feierten am Freitag die Eheleute Adam Litzenburger pf. Bergmann und Therese geb. Kropf. Das Jubelpaar ist 74 bzw. 75 Jahre alt, haben 9 Kinder, von denen 8 verheiratet sind. Eine ledige Tochter ist noch zu Hause. Die Regierungskommission sowie die Bürgermeisterei hat dem Jubelpaar ein Geschenk übermittelt.

— Köln. An einem der Ostertage wurde in Remagen eine Frau auf der Rheinbrücke von schwarzen Soldaten angefallen, in eine Kammer geschlossen, vergewaltigt und erdrosselt. Zwei von den an der Untat beteiligten Soldaten sind bereits verhaftet worden.

Verantwortlich: I. V.: Anton Betz, Saarlouis, für die gesamte Politik und Lokales, Paul Theisen, Saarbrücken—Saarlouis, für Feuilleton, Provinz und den übrigen redaktionellen Teil; Johann Morbe, Saarlouis, für den Anzeigen- und Reklameteil.
Druck und Verlag:
Saar-Zeitung, A.-G. zur Förderung kath. Interessen, Saarlouis, Kleiner Markt 1.

Sport und Spiel.

Berichtigung.

Die in der Samstagnotzeitung veröffentlichte Notiz über den Empfang der Sportfreunde bezieht sich auf die Rouracer Mannschaft. Es soll nicht heißen Saarbrücken 2 sondern Saarlouis 2.

Sport am Sonntag.

Um die süddeutsche Meisterschaft.

1. F. C. Nürnberg — Sp. Vg. Fürth 1:1
Stuttgarter Kickers — F. Sp. V. Frankfurt 3:1

Um die Bezirksmeisterschaft.

„Wormatia" Worms — S. C. Saar 05 3:1

Wichtige Ergebnisse.

Düdelingen (Luxemburg) — Borussia Neunkirchen 0:1
Esseldingen (Luxemburg) — Borussia Neunkirchen 0:1
St. Arnual — Noden 1:2
Sp. V. Wiesbaden — V. f. R. Mannheim 3:1
Höchst — „Helvetia" Frankfurt 1:1

Um die Westdeutsche Meisterschaft.

Turu Düsseldorf — Duisburger Sp. V. 2:3
Schwarz-Weiß Essen — Sp. Fr. Siegen 2:0
Kurhessen Kassel — Sp. V. Rheydt 1:3

Um die Mitteldeutsche Meisterschaft.

Sp. Vgg. Leipzig — Wacker Halle 2:1

Um die Meisterschaft des V. B. B. V.

Norden Nord-West Berlin — Alemannia Berlin 1:3
Städtespiel Budapest — Berlin 4:1
Newcastle — Aston Ville 2:0 (Sieger des englischen Pokal).

Hockey.

Um den Silberschild:
Süddeutschland — Mitteldeutschland 6:1

Die Osterspiele der 1. Mannschaft S. S. V. S.

1. Spiel am Samstag, 19. 4. 24.

S. V. Darmstadt — S. S. V. S. 5:3 (2:1)

Nach einer herzlichen Begrüßung unter Ueberreichung eines Kranzes durch den Herrn Vorsitzenden des S. V. 98 und einigen Dankesworten unseres Reisebegleiters stellten sich die Mannschaften auf, um sich im Kampfe zu messen. Darmstadt stellte eine Mannschaft ins Feld, die der Unsrigen körperlich weit überlegen war. Dieses Manko glichen die Rotweißen aber durch Schnelligkeit und gute Kombination wieder aus.

Das zahlreich erschienene Publikum kargte nicht mit dem Lobe und applaudierte jede Leistung der Gäste, auch den Abgang der Mannschaft. Saarlouis trat in folgender Aufstellung an:
Altmaier, Zimmermann, Alger, Ferger, H. Schulten, Hiery, Eisenbarth, Amann, Schulten T., W. Felten.

2. Spiel. (Ostersonntag).

Sportfreunde Frankfurt — S. S. V. S. 1:2 (1:1)

Der erste Sieg auf der Osterreise. Die Frankfurter Mannschaft war viel gefährlicher, d. h. besser als die in Darmstadt. Auch bei den „Sportfreunden" eine recht herzliche Begrüßung mit anschließendem Geschenk. Das Spiel war von Anfang an scharf, überschritt aber nie die Grenzen des Erlaubten.

Das Spiel hat seinen Zweck vollauf erfüllt, es sollte als Werbespiel dienen und niemand der erschienenen Zuschauer (ca. 800) hat es enttäuscht. Viele derselben, die zum ersten Male ein Handballspiel sahen, versicherten mir persönlich, den besten Eindruck vom Spiel sowohl, als auch von beiden Mannschaften erhalten zu haben. Vor allem gefiel der wuchtige Endspurt der Saarlouiser. Schiedsrichter war Herr Georg Schiebe von den Sportfreunden. Er leitete in korrekter, recht sportmännischer Art und Weise. Das Spiel glitt ihm nie aus der Hand. Saarlouis spielte in der Aufstellung, wie in Darmstadt mit Ausnahme von Ferger, für den Welsch eintrat. —

3. Spiel (Ostermontag).

S. V. Wiesbaden — S. S. V. S. 0:2.

Es war das beste Spiel der Saarlouiser. Auf keiner Stelle war in der Mannschaft ein Versager. Die Wiesbadener waren noch schneller als die Frankfurter.

Der Schlußpfiff trennte zwei gute Mannschaften, die ein wirklich mustergültiges Spiel vorführten, das ebenfalls seinen Zweck, der Propaganda zu dienen, vollauf rechtfertigte. Der Schiedsrichter dieses Spieles war dem Tempo nicht gewachsen, gab sich jedoch alle Mühe, dem Spiele gerecht zu werden, was ihm auch, abgesehen von einigen Kleinigkeiten gelang.

Mit dem Ergebnis dieser Spiele kann die S. S. V. S. vollauf zufrieden sein. Die Saarl. Mannschaft tat in allen Spielen ihr möglichstes. Vom Torwart bis zu den Stürmern klappte es in allen 3 Spielen. Das Darmstädter Spiel wäre auch bei einer noch stärkeren Hintermannschaft verloren gegangen; es scheiterte lediglich an der nicht einwandfreien Leitung des Schiedsrichters.

Der tapferen Saarlouiser Elf, die an drei hintereinander folgenden Tagen 3 Spiele erledigte, wie sie im Saargebiet nicht häufig sind, verdient volles Lob.

Gründung einer Handball-Mannschaft im Sport-Club „Saar 1910" Saarlouis 2.

Der Sport-Club „Saar 1910" in Saarlouis 2 hat es sich nunmehr zur Aufgabe gemacht, außer der Pflege und Förderung des Fußballspieles sich auch auf dem Gebiete der Leichtathletik zu betätigen, damit auf diese Weise den vielseitigen Wünschen der Mitglieder endlich Rechnung getragen wird.

Zu diesem Zwecke ergeht an alle, welche sich dem Handballspiel widmen wollen, die freundliche Einladung zu der am heutigen Dienstag, abends 8 Uhr im Vereinslokale Nikolaus Baudier in der Lorisstraße stattfindenden Zusammenkunft, in welcher die Gründung der Handballmannschaft erfolgen wird, einzufinden.

Es dürfte von Interesse sein, daß bereits schon eine stattliche Anzahl von Anmeldungen vorliegen. Darum frisch ans Werk.
P. L.

Waldhof-Mannheim disqualifiziert.

Der Vorstand des Rheinbezirks im Süddeutschen Fußballverband hat den Sportverein Waldhof-Mannheim auf vier Monate disqualifiziert. Die Strafe wurde ausgesprochen, weil Waldhof einen nicht berechtigten Spieler an fünf Meisterschaftsspielen hat teilnehmen lassen. Außerdem wurden dem Verein fünf Punkte in Abzug gebracht.

Pfingsten

ohne neue Kleider ist halbe Freude.

Jetzt überlegen!

Wo kaufe ich am Besten und Billigsten?

Wo habe ich

die größte Auswahl von sämtlichen Geschäften der Branche in Saarlouis und Umgegend.

Nur **maßgebend** hierfür ist die Firma:

LOUIS LEVY :: SAARLOUIS

Wegen Umbau

verkaufe nachstehende Posten, solange Vorrat, **spottbillig** Nur einige Beispiele:

Sie finden bei mir die elegantesten Stücke in Herren-, Damen- u. Kinder-Konfektion, sowie Stoffe, Wäsche, Schuhwaren etc. zu spottbillig niedrigen Preisen.

1 Serie Herren-Anzüge	nur Frs. 75	1 Serie Damen-Costüme	nur Frs. 49	1 Serie Damen-Wasch-Blusen	Frs. 795	1 Serie schw. Damen-Satin-Blusen	Frs. 6.50
1 Serie Herren-Gummi-Mäntel	nur Frs. 49	1 Serie Damen-Gummi-Mäntel	nur Frs. 42	Elegante Herren- u. Damen-Stiefel preiswert und gut		1 Serie Damen-Lackspangen-Schuhe	nur Frs. 19.50
1 Serie Herren-Manchester-Anzüge	nur Frs. 78	1 Serie Damen-Wasch-Kleider	nur Frs. 19.50	1 Serie weiße Damen-Schnür-Halbschuhe	Frs. 14.50	1 Serie dkbraune Damen-Lackspangen-Schuhe	nur Frs. 14.50
1 Serie Knaben-Buxkin-Anzüge	nur Frs. 12.50	1 Serie Damen-Frottekleider	nur Frs. 25			Herren Leder- Gamaschen schw. u. br. 29 u. 24	Frs. 24.00
1 Serie Herren-Covercoats-Paletots	nur Frs. 95	1 Serie Damen-Trikot-Jumper	nur Frs. 19.50	1 Serie weiße Damen-Spang-Schuhe	Frs. 19.50		

Meine Anlagen in den Schaufenstern sind immer sehenswert.

Ueberzeugen, kein Kaufzwang!

LOUIS LEVY :: SAARLOUIS

Statt Karten!

Ihre VERMÄHLUNG zeigen an

Alex Spartz
Maria Spartz
geb. Kiefer

Ett
Saarlouis, am 29. April 1924. 1730

Inserieren bringt Gewinn!

Großes Ladenlokal

in bester Lage der Stadt, mit Uebernahme der Waren und Einrichtung, zu vermieten, evtl. zu verkaufen. Erforderlich ca. 18000 Francs. Sofort beziehbar.

Karl Walter, Geschäftsführer
Saarlouis, Bostalle. 1784

---

23. Preuß. Südwestliche Klassen-Lotterie
Ziehung 2. Klasse 2. Mai 1924
102.168 Gewinne! Gesamt-Gewinnsumme 20.000.000 Mark
Haupt-gewinne: 500.000, 200.000, 100.000 Reichsmark
¼ Los 5 Mk. ½ Los 10 Mk. ¼ Los 20 Mk.
Porto u. Gebühren 1.50 Frs. mehr
Bestelle Lose Gewinnliste
Deecke Kreuznach

Lothringische Weinkellereien

Caves Saint Eucaire. Ben.: E. Hennequin, Metz.
Weiße und rote französische Tischweine in Faß u. Flaschen. Bordeaux rot u. weiß. Burgunderwein u. Champagner. Cognac. Branntwein. Apfelsaft. Roter und weißer Ahrtaler, garantiert naturrein.
1536
Vertreter: **J. Martin, Saarlouis,** Adlerstr. 3.

Vereinslichtspiele Saarlouis.
Vereinshaus Turmstr.

Stürzende Götter!

Großer kultur-historischer Film in 7 Teilen.

Ab kommenden Freitag im katholischen Vereinshaus in Saarlouis. 1720

Zeichnungsaufforderung!

Die katholische Kirchengemeinde **Bodern** gibt zur Finanzierung des käuflich erworbenen **Kathol. Vereinshauses**

Schuldscheine

über 50.00 Frs. und 100.00 Frs. heraus. Die Scheine sind mit 7% verzinslich und bis 31. Dezember 1926 unkündbar. 1698

Im Hinblick auf den guten Zweck ergeht hiermit besonders an alle Katholiken die Aufforderung zur Zeichnung dieser Scheine. Zeichnungen nehmen entgegen das **Katholische Pfarramt Bodern** und die **Saar-Zeitung A.-G. Saarlouis.**

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 30. April vormittags 10 Uhr werde ich in Bisdorf, neben der Wirtschaft Jeanter folgende Gegenstände gegen Barzahlung versteigern:

1 große Dreschmaschine, 1 Obstschneidmaschine, 6 Schränke, 1 Bandsägemaschine, 1 Bürstenmaschine, 1 Hobelmaschine, 1 Bandsäge, 1 Kreissäge.

Florin
Gerichtsvollzieher.
1738

---

7 große

Kaninchen,

eines mit Jungen, sowie Ställe billig zu verkaufen.

Hans Mangin,
Saarlouis
Ludwigstraße 11.
1728